

1634 St. Martins des hl. Bischofs Tag. „Adam Dehrin der zeit Regierender Landamman, Geörg Schechlin alter Amman, Hannß Hopp Landeshauptman, Hannß Thöni, Bascha Wangner, Wolfgang Seitin alle Gerichtsgeschworne, Peter Graw Landtwaybel, Andreaß Mayer, Joß Thöni vnd Andreaß Wangner, alle Pfarrgenossen zu Eschen“ bekennen: zwischen dem „Lobwürdigen freyen fürstlichen Gotßhauß vnser Lieben Frauen zu Pfeffers“ einerseits und Pfarrgenossen und Pfarrherr zu Eschen anderseits haben sich wegen des Zehenden ab etlichen Weingärten Spän und Zwiespalt ergeben. Aus dem Urbar des Gotteshauses Pfäfers habe sich aber sonnenklar erwiesen, daß diesem Gotteshaus vom Korn- und Weinezehenden zwei Teile, dem Pfarrherr zu Eschen der dritte Teil zuständig ist. Abt Sodocg und der Convent zu Pfäfers haben auf Zutun des Zacharias Furtenbach zum Schregenberg, gräflich hohenemsischer Rat und Landvogt zu Vaduz und Schellenberg und mit Einwilligung des Paters Roberti Forbepi O. S. B., Pfarrer zu Eschen beiderseits entschlossen, verglichen und vertragen wie folgt: Erstens soll das Gotteshaus Pfeffers und der Pfarrherr zu Eschen nach Teilung ihres Zehenden den Pfarrgenossen zu Eschen „dreyßig viertl Wein zwey viertl rauch Korn, zwey Viertel Weizen, Sechß Pfund Schmalz, ainhundert Pfundt Fleisch, ain Meßlin Salz, vnd dreißig Pfund Käß“ zu geben, die Pfarrkinder dagegen den Wein- und Kornzehenden fleißig zu geben verbunden sein. „Wosern aber sich zutrüge, vnd der Wein (daruor vnß der lieb gott gnediglich bewahren wolle) nit geriete, vnd dreißig Viertel zehenden fallen wurden, als dan dem Gotßhauß sambt dem Pfarrherrn fünfzechen Viertel, vnd den Pfarrgenossen die übrige fünfzechen Viertel gehören sollen. Vnd soll alwegen dem gotßhauß der zween tail, vnd dem Pfarrherrn der dritt tail haim fallen.“ Sofern der Wein in einem oder mehr Jahren nicht geriete, sollen Gotteshaus und Pfarrherr „an Wein nichts schuldig sein“, aber den Pfarrgenossen die andern vorbeschriebenen Sachen an Korn, Weizen, Schmalz, Käß, Fleisch und Salz in angedeuteter Menge jährlich geben, ob der Wein gerate oder nicht. Zum andern sollen Gotteshaus Pfeffers und Pfarrherr schuldig sein, auf ihre